

Therese Dahn (1845-1929)

Zum ersten April anonym an Felix.

Ist's wahr, was man an allen Orten
Sich schon erzählt, mit scheuen Worten?
»Frau Dahn hat einst zur Vollmondnacht
Ein heidnisch Zauberwerk vollbracht:
5 Ein Goldflechtwerk, reich ausgeschlagen
Mit gelber Seide und getragen
Von hohem Henkel, der die Last
Der Seidenfalten kaum umfaßt.
Die bauschen sich in weiten Bogen
10 Von rothen Schnüren zugezogen:
Ein *Wunderkörbchen* muß es sein:
Es trägt ihr täglich Gutes ein.
So oft sie's aufthut, liegt darin,
Was immer ihr erfreut den Sinn:
15 Bald ist es Gold, bald Liedeswort, –
Genug, es wundert immerfort.« –
Ich bin Dir gut schon manches Jahr,
Du wetterfestes Ehepar,
Drum wünsch' ich Frau Theresen auch
20 Des *Wunderkörbchens* stäten Brauch.
(107 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/dahn/gedichte/gdda3ba4.html>